

Landgemeinden einstimmig mit ihren 24 Stimmen sich für eine Petition ausdrücken, ja sogar noch 8 Stimmen der Ritterschaft mit ihnen stimmten, so würden doch die übrigen 17 Stimmen der Ritterschaft gesetzlich verhindern, daß die Petition Sr. Majestät vorgelegt würde.

Das einzige Mittel dagegen ist wahre Volksrepräsentation, ohne Unterschied der Stände.

(Fortsetzung folgt.)

## Locales.

### Constitutioneller Verein zu Ratibor.

Versammlung am 10. Mai c.

D. L. G. Rath von Tepper eröffnete, als Ordner des Tages die Verhandlungen, erinnerte daran, daß der Oberöchl. Anzeiger als Vereins-Organ früher auserselien worden und daß der Vorstand wünschen müsse, daß die Vereinsmitglieder von seinen in dem gedachten Blatte veröffentlichten Bekanntmachungen regelmäßig Kenntniß nähmen. Ferner wurde die Kommission zur Berathung über die Armensache namhaft gemacht und eine von mehreren Vereinsmitgliedern eingebrachte Petition, betreffend die Wahrung der gesetzlichen Freiheit und verwandte Gegenstände, vorgetragen. Die Versammlung überließ wiederum dem Vorstande die Wahl einer Commission zur Vorberathung über diese Angelegenheit. — Dr. v. d. Decken redete über die Wahlen am 8. und 10. Mai und theilte die Ergebnisse derselben in Ratibor mit. — Konrektor Keller behandelte in einer längeren Rede das Verhältniß der Diensthöten. Fürst von Lichnowsky stellte noch ein Mal den Ausfall der Wahlen vor Augen, schilderte die Schwierigkeit der Aufgabe in Frankfurt a/M., entwarf ein Bild der künftigen preussischen National-Versammlung in Berlin und was er habe in derselben zu thun gedacht, ermunterte zur Einigkeit und Regsamkeit, verhiess fortlaufende Mittheilungen von Frankfurt aus und nahm herzlich Abschied von der Versammlung. Domherr Heide sprach zum Schluß mit wenigen Worten seine Freude über die Wahl des vorigen Medners zum Deputirten aus und wies auf die Gründe dieser Freude hin, erwähnte, daß es ihm lieb sei, des ehrenvollen Auftrages, den Deputirten zu vertreten, gewiß überheben zu sein und brachte demselben ein von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommenes Lebehoch!

Hiermit wurde die Sitzung um 9 Uhr geschlossen.

Ratibor den 11. Mai 1848.

Der Vorstand.

Klapper. Heide Redlich. Speil. v. Tepper.

Ratibor den 12. Mai 1848.

In Nr. 35 d. Bl. erneuert der Vorstand des konsti-

tutionellen Vereins die Bekanntmachung, daß jedes Mitglied beim Eintritt in die Versammlung die Karte vorzuzeigen habe. Der über Befolgung dieser Anordnung wachende Gastwirth Baumert ist vom Vorstande noch speziell angewiesen worden, den die Karte nicht produzierenden Mitgliedern den Zutritt nicht zu gestatten. Wenn ich auch einerseits den mit dieser Anordnung verbundenen guten Zweck nicht verkenne, der nur darin bestehen kann, fremde Zuhörer von der Versammlung auszuschließen, so muß ich andererseits leider bekennen, daß mir diese Maasregel des Vorstandes, den Mitgliedern gegenüber, nicht nur hart sondern auch unausführbar erscheint. Denn in letzter Versammlung sind mehrere weit wohnende Mitglieder erschienen, welche ihre Karte mitzubringen vergaßen, als wirkliche Mitglieder sich jedoch genügend legitimiren konnten.

Soll man nun diesen den Eingang verwehren? — Ich würde nein antworten. Einige dieser Mitglieder sind ohne Karte zugelassen worden, andere dagegen nur, nachdem sie ihre Karte geholt hatten. Dies ist eine Inkonssequenz und Bevorzugung von Personen. Ich glaube, daß in der Versammlung jedes Mitglied dasselbe Recht hat, und Niemand ein größeres Recht in Anspruch nehmen darf.

Eine Person hielt sogar ein leeres Stück Papier in der Hand und suchte sich damit Eingang zu verschaffen. Ein anderes Mitglied produzierte eine Karte der hiesigen Bürger-Versammlung. Ich bezeichne hier Thatsachen, deren Augenzeuge ich selbst gewesen bin, und mit denen ich bezeugen will, daß trotz der strengsten Befolgung obiger Anordnung doch Personen, welche nicht Mitglieder sind, in die Versammlung erscheinen können, während wirkliche Mitglieder der Karte wegen abgewiesen werden.

Ich bin zwar nicht der Meinung, daß von Vorzeigung und genauer Besichtigung der Karten auch ferner allgemein, ohne Ansehung der Person abstrahirt werden soll, allein ich glaube, daß es zum Eintritt in die Versammlung ohne Karte vollkommen genügt, wenn ein Mitglied als solches durch den Vorstand oder in dessen Behinderung durch ein anderes Mitglied anerkannt wird. Das Unglück, die Karte zu vergessen, kann wohl jedes Mitglied treffen und es wäre unbillig, dasselbe deshalb von der Versammlung auszuschließen. Der Wunsch des Vereins ist die Vermehrung der Mitglieder, allein nach dem bisherigen Verfahren dürfte dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen, sondern auch viele Mitglieder sich veranlaßt finden, aus dem Vereine auszuscheiden.

Samnegg, Vereins-Mitglied.

### Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 11. Mai 1848

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 23 sgr. 1 pf. bis 2 rthl. 1 sgr. 1 pf.  
 Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 10 sgr. 1 pf. bis 1 rthl. 16 sgr. 3 pf.  
 Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 3 sgr. 1 pf. bis 1 rthl. 8 sgr. 6 pf.  
 Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 29 sgr. 1 pf.  
 Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 22 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 26 sgr. 1 pf.  
 Stroh: das Schock 2 rthl. 15 sgr. bis 2 rthl. 20 sgr. 1 pf.  
 Heu: der Centner 1 rthl. 13 sgr. bis 1 rthl. 20 sgr.  
 Futter das Quart: 11 bis 14 sgr.  
 Eier: 6 bis 7 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von J. Pirr.

Druck von Bogner's Erben